

Abend der Entdeckung

Konzert des Trio Esterelle in der Waldorfschule

Im Neuen Eurythmiesaal der freien Waldorfschule traf sich ein kleiner Kreis, um dem Trio Esterelle und dessen „Märchenklänge“-Konzert beizuwohnen. Die Musikerinnen Anja Schlenker-Rapke (Mezzosopran), Gaiva Bražėnaitė-Gaber (Viola), Cornelia Gengenbach (Klavier) arbeiten seit einem Jahr in dieser Formation, die aus der verbindenden Arbeit beim Tonkünstlerverband Baden-Württemberg hervorgegangen ist. Die vom Trio neu konzipierte Konzertreihe trägt den Titel „Märchenklänge“, wobei das Element

des Erzählens im Mittelpunkt steht. Folglich ist eine Zusammenstel-

lung spätromanti-

scher Werke von Frank Bridge, Charles Martin Loeffler und Alexander Presuhn entstanden, eingerahmt von Johannes Brahms. Die dramatisch-düsteren Liedtexte des Abends in deutscher, französischer und englischer Sprache erzählen von Liebessehnsucht, Kummer, Seligkeit und vom Tod in all seiner Tragik.

Eine Besonderheit dieses Abends ist die Wiederentdeckung eines Liederzyklus des österreichischen Komponisten Alexander Presuhn (1870 bis 1950). Wie der anwesende Urenkel, Gerhard Löffler, berichtete, studierte der gebürtige Grazer Komponist, Violine und Philosophie in Leipzig und arbeitete später in Stuttgart über 35 Jahre lang zunächst am Hof- und später am Landestheater als Konzertmeister, Solobratschist, Dirigent und schließlich als Musikdirektor des Schauspiels. Eine Verbindung zum

Veranstaltungsort Waldorfschule kann leicht geknüpft werden. Die Uraufführung der „11 Lieder für Alt, Viola und Klavier“ fand 1930 in der Waldorfschule Uhlandhöhe in Stuttgart statt. Folglich liegen 88 Jahre zwischen Ur- und Wiederaufführung. So schließt sich der Kreis zum Konzert im Neuen Eurythmiesaal und zur Einbettung in die 40-Jahr-Feierlichkeiten der Freien Waldorfschule in Karlsruhe.

Hilfreich wäre es gewesen, auch die deutschsprachigen Liedtexte ins Programmheft aufzunehmen. Es ist der Gattung Kunstlied zu Eigen, dass auch bei wunderbar klarer, warmer und ar-

Unbekannte Lieder von Alexander Presuhn

tikulierter Interpretation wie bei Anja Schlenker-Rapke nicht jedes Wort auf Anhieb verständlich ist. Da haben es Stücke wie Johannes Brahms' Wiegenlied zum Abschluss des Abends oder ein feurig-spanisches Lied leichter, im Auditorium Resonanz zu finden. Nichtsdestotrotz ist die Zusammenstellung der dramatischen, zuweilen düsteren Lieder rund und stimmig. Das Zusammenspiel des Trios ist wunderbar einfühlsam und stark. Zuweilen saugt die Schwere des Programms alle Beteiligten in ihren Bann, was eine gewisse Strenge projiziert. Hier mag auch die Ursache zu suchen sein, weshalb der Einladung zu diesem gehaltvollen Abend nur wenige Interessenten der etablierten Mittelschicht gefolgt sind. Einem jungen Publikum würde sich der Abend nicht auf Anhieb erschließen. Jasima Schebesta